



MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2019

EINE BILANZ

KONTAKTDATEN

Kreisfrauenrat Ostalb e.V.

Sprecherin des Vorstandes: Margot Wagner
Patriziusstr. 15
73479 Ellwangen

E-Mail: Info@kreisfrauenrat-Ostalb.de

Internet: www.kreisfrauenrat-ostalb.de

Bankverbindungen:

VR-Bank Aalen

IBAN: DE05 6149 0150 0650 8610 00
BIC: GENODES1AAV

Kreissparkasse Ostalb

IBAN: DE40 6145 0050 1001 0476 07
BIC: OASPDE6AXXX

Unter dem Jahresthema

**„Wir fordern gleiche Teilhabe -
auch in politischen Gremien!“**

hatte der Kreisfrauenrat Ostalb e.V. ein sehr lebhaftes 6. Vereinsjahr und wir können eine überaus positive Bilanz unserer Arbeit ziehen. Besonders erfreulich ist, dass unser Netzwerk von Frauen für Frauen gut vorangekommen ist und sich weiter etabliert hat. Frauen wollen sich vernetzen!

Das Vereinsjahr fasse ich in meinem Bericht der Sprecherin zusammen. In weiteren Berichten belegen die sehr engagierten Vorstandsfrauen ihre Arbeit. Meinen Vorstandsfrauen gebührt ein großer Dank für das Geleistete. Allen, die im und mit dem Kreisfrauenrat das Thema „Frau“ im Ostalbkreis vorangebracht haben, danke ich ganz persönlich und im Namen der Vorstandsfrauen ganz herzlich.

Während des gesamten Jahres haben und hatten wir die **Kommunalwahl vom 26. Mai 2019** besonders im Fokus. Vielen Bürgerinnen und Bürgern im Ostalbkreis und in ganz Baden-Württemberg ist klar, dass das Defizit an Frauen in der Kommunalpolitik nicht in das 21. Jahrhundert passt. Zum wiederholten Mal hat es die Landespolitik nicht geschafft, eine Änderung des Kommunalwahlrechts zu beschließen. Ist es die Angst, das Mandat an eine Frau zu „verlieren“? Wenn, dann sitzt sie bei allen Fraktionen sehr tief. Gerne schiebt einer dem anderen die Schuld zu. Jedoch alle, oder zumindest die meisten Landespolitiker und auch die wenigen Landespolitikerinnen sollten sich dringend von der Angst vor Mandatsverlust frei machen und ohne Fraktionszwang ein verbessertes Kommunalwahlrecht auf den Weg bringen! Schuldzuweisungen unter den Parteien im Landesparlament helfen schon gar nicht weiter, denn in den verschiedenen Zusammensetzungen in den Wahlperioden hatte das Landesparlament und die Landesregierung nicht die Kraft, das Wahlrecht zu ändern. Wir Bürgerinnen und Bürger erwarten,

dass Politik sich nicht in Streitigkeiten ergeht über „Pöstchen“ sondern Beschlüsse fasst, die auch politisches (staatsmännisches) Format haben.

„Man kommt sich auf dem Gebiete der Frauenfrage immer wie ein Wiederkäuer vor.“

Zur Repräsentation von Frauen:

„Wann übertrug die Frau dem Manne das Mandat? Wann legte er ihr Rechenschaft von seinen Beschlüssen ab? Weder das eine noch das andere ist jemals geschehen.“

Diese Aussagen aus dem Jahre 1876 stammen von Hedwig Dohm, einer deutschen Schriftstellerin. Das ist fast 150 Jahre her. Kaum zu glauben, wir leben 2019.

Das Frauenwahlrecht wurde schließlich am 12. November 1918 erklärt und was schrieb 1981 Elisabeth Selbert, eine Mutter des 1949 beschlossenen Grundgesetzes (GG) zu dessen Artikel 3:

„Die mangelnde Heranziehung von Frauen zu öffentlichen Ämtern und ihre geringe Beteiligung in den Parlamenten ist doch schlicht Verfassungsbruch in Permanenz“.

Dass der Verfassungsbruch in Permanenz aktuell im Jahre 2019 andauert, muss von uns Frauen auch heute noch sehr deutlich angesprochen „wiedergekaut“ werden.

Auf der Ostalb gibt es doch tatsächlich auch einen Gemeinderat ohne Frauen, in Oberkochen. Es gab in Oberkochen genügend Frauen auf den Wahllisten. Warum Wählerinnen und Wähler in Oberkochen so wenige Stimmen an Frauen vergaben, dass nicht eine einzige Frau ins Kommunalparlament einziehen konnte, diese Frage stellt sich unweigerlich an Wählerinnen und Wähler.

Wir Frauen haben nun seit 100 Jahren das Wahlrecht. Wir haben seit 70 Jahren ein Grundgesetz in dem in Artikel 3 Absatz 2 steht, dass Frauen und Männer gleichberechtigt sind und dass der Staat die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern fördert und auf die Beseitigung bestehender Nachteile hinwirkt. Absatz 3 GG sagt zudem ergänzend aus, dass niemand ... benachteiligt oder bevorzugt werden darf.

Wir sagen dazu: **Wir wollen nicht bevorzugt werden, wir wollen das Gleiche. Nicht umsonst spricht Elisabeth Selbert von permanentem Verfassungsbruch.**

Wir sprechen uns für eine Quotenregelung ähnlich dem Parité-Gesetz in Frankreich aus, damit die Hälfte der Bevölkerung, nämlich die Frauen, adäquat repräsentiert ist.

Gerade die Themen in den Kommunalparlamenten betreffen Frauen mehr denn je und deshalb ist es wichtig, dass Frauen Verantwortung übernehmen. Männer interessieren sich doch überwiegend für Straßen, Kanal, Breitband. Themen wie ÖPNV, Umwelt/Landwirtschaft, Pflege, Wohnen, Vereinbarkeit von Betreuungsaufgaben mit Familie und Beruf, Schule, Kindergarten und Hort betreffen überwiegend Frauen. Frauen übernehmen zweifellos diese Aufgaben in der Partnerschaft, können diese/ihre Themen politisch jedoch wenig unterbringen weil „Frau“ im Parlament fehlt.

Hier kommen wir zu unserem weiteren Projekt in diesem Vereinsjahr, der Fragebogenaktion/Studie **„Frauen! Was muss sich ändern, wenn es besser werden soll?“** Schauen Sie im ausführlichen Bericht dazu im Berichtsheft.

Dass Frauen in unserem ländlich geprägten Ostalbkreis überwiegend die „Pflegearbeit“ übernehmen, ist ein Beispiel aus der Studie. Mehrheitlich unbestritten ist, dass zur Partnerschaft Frauen und Männer gehören (Diverse sind eingeschlossen). Männer sind dabei aber eben nur die eine Hälfte der Bevölkerung.

Und wenn nach der Kommunalwahl 2019 der Zuwachs von 8 Kreisrätinnen gefeiert wurde, so vergessen wir nicht, dass 2014 bei der Kommunalwahl 5 Sitze für Frauen verloren gegangen sind. Wir haben insgesamt somit rechnerisch genau genommen nur einen Zuwachs von drei Mandaten. Im Kreistag mit insgesamt 74 Sitzen sind aktuell nun 20 Frauen vertreten, jedoch, nur jeder 3,7. Platz ging an eine Frau.

Im Regionalverband Ostwürttemberg sind von 44 Sitzen sage und schreibe 8 Sitze an Frauen vergeben worden – das sind gerade einmal 18 %!. Damit ist nur jeder 5,5. Platz von den Kreistagsfraktionen an eine Frau vergeben worden. Die Regionalräte werden bekannter Weise durch den Kreistag auf Vorschlag der Fraktionen gewählt, wobei die Kandidaten nicht Mitglied des Kreistages sein müssen. Das beweist wiederum, dass Männer keine Frauen wählen geschweige denn für ein Amt vorschlagen. Es wäre ja ein leichtes gewesen 22 Frauen in den Regionalverband vorzuschlagen.

„Man bzw. Frau kommt sich auf dem Gebiete der Frauenfrage immer wie ein Wiederkäuer vor.“ - Hallo, das passt 2019 nach 150 Jahren noch immer!

Bei unserer 5. Mitgliederversammlung haben wir eine **neue unkompliziertere Satzung** beschlossen. § 8 musste bei einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 16.01.2019 nochmal neu beschlossen werden. Die Satzung wurde vom Amtsgericht Ulm am 12.02.2019 ins Vereinsregister eingetragen. Auf der Homepage ist die aktuelle Satzung eingestellt.

Gleich nach der 5. Mitgliederversammlung am 19.09.2018 sind Teilnehmerinnen aus den Workshops „Gut beraten“ zum Landwirtschaftlichen Hauptfest nach Stuttgart gefahren um sich dort mit den Landfrauen, Vertreterinnen des Regierungspräsidiums und der Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch über die Verwirklichung des Ergebnisses der fünf Workshops „Landkreisübergreifendes Frauennetzwerk“ zu informieren.

Zum selben Thema wurde am 21.03.2019 die „Lange Nacht der Partizipation“ – Allianz für Beteiligung in Stuttgart besucht, um weitere Möglichkeiten der Finanzierung zu erfahren.

Der Kreisfrauenrat ist zwar im LEADER-Verein Jagstkreis Mitglied, konnte aber u. a. wegen der Absage vom Landratsamt Ostalbkreis für unser Startprojekt keine Finanzierung finden. Obwohl Frauenprojekte zu einem bestimmten Anteil in LEADER gefordert sind.

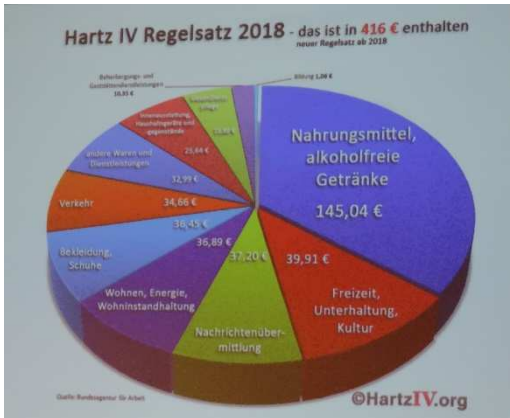
Das Land Baden-Württemberg unterstützt aktuell aus Landesmitteln Kommunen und Zivilgesellschaft. In einem Förderbalken sind „FÖRDERPROGRAMME IN DEN BEREICHEN QUARTIERSENTWICKLUNG; BETEILIGUNG UND ENGAGEMENT KOMBINIEREN UND PROJEKTE NACHHALTIG GESTALTEN“ vorgestellt.

Wir Workshop-Frauen sind nun voll Hoffnung, denn wir wollen unser Projekt in die Förderung einpassen und damit nachhaltig umsetzen, gemeinsam mit den Landkreisen Ostalb und Schwäbisch Hall.

Bei der Gründung des **Ostalb Bündnisses gegen Menschenhandel und (Zwangs-) Prostitution** war der Kreisfrauenrat am 05.10.2018 von Anfang an mit dabei. Wir unterstützen die Aktivität „Ware Frau“ von Soroptimist Aalen, denn auch wir halten es für zwingend notwendig, dass das Prostituiertenschutzgesetz, das Deutschland zum „Bordell Europas“ macht, dringend reformiert wird. Kriminalkommissar a. D. Manfred Paulus hat sich mit den Praktiken der Anwerbung, des Schleusertums und den Formen der Ausbeutung in seinem Buch „Menschenhandel und Sexsklaverei entlang der Donau“ auseinandergesetzt. Er ist mit SI Aalen in Rumänien gewesen um jungen Menschen dort rechtzeitig die Augen zu öffnen.

Außerdem ist die Arbeit von SOLWODI von großer Bedeutung. In Aalen hat die Menschenrechtsorganisation SOLWODI am 27.03.2019 eine Beratungsstelle für Frauen und

Kinder, die Opfer sexueller Ausbeutung sind, eröffnet. Alleine nach einer Schätzung der UNO werden in Deutschland rund 200 000 Frauen zur Prostitution gezwungen.



Für alle, die sich mit dem Thema **Alleinerziehende** beschäftigen, hatten wir am 24.10.2018 zu einer Informationsveranstaltung eingeladen mit dem Titel „(Allein-) Erziehend - Welche finanziellen Zuschüsse sind wann möglich?“.

Neben Bildung- und Teilhabe und ALG II kamen auch die weiteren Angebote zur Sprache. Der Hinweis, dass sich ab dem Sommer 2019 weitere Gesetze ändern werden verdeutlichte

nochmal, dass die meisten dieser Geldleistungen vom Einkommen abhängig sind. Ändert sich hier etwas, kann es sein, dass sich die finanziellen



Von links die Damen Masur, Wagner, Bley, Götz, Ruf

Zuschüsse erneut verändern und ggf. wegfallen. Der Aufwand von häufig neuer Antragstellung und die Auswirkungen auf die Kinder wurden intensiv diskutiert.

An der Verbrauchermesse **KONTAKTA** in Aalen haben wir vom 15.11. bis 18.11.2018 teilgenommen. Die Bilder-Ausstellung der IG Metall zu 100 Jahre Frauenwahlrecht haben wir in unseren Stand integriert. Auch die Alleinerziehenden aus Aalen stellten sich vor und halfen beim Standdienst. Das Thema der Alleinerziehenden war der fehlende bezahlbare Wohnraum. Intensive Gespräche und die Unterrichtung der Öffentlichkeit führten zu dem glücklichen Umstand, dass zumindest die dringende Wohnungssuche einer Alleinerziehenden im darauffolgenden Frühjahr erfolgreich war. Wir haben an den Messetagen unseren Fragebogen intensiv beworben und konnten schon sehr viele Exemplare einsammeln. Die Gespräche mit Frauen und auch Männern waren sehr ergiebig und aufschlussreich. Die Aussage einer Frau war bezeichnend: „Endlich werden wir Frauen auch einmal gefragt!“

Unsere Projektgruppe **„OMAS GEGEN RECHTS“** hat ebenfalls einen eigenen Bericht erstellt.



Bei der Aktion „One Billion Rising“ oder Tanzen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen am 14.02.2019 war ein erster gemeinsamer Auftritt in Aalen. Der Liedtext „Zerbrich die Ketten“ wurde gemeinsam von Paula Loll vom Nachbarschaftszentrum Röttenberg und mir vorgetragen.

100 Jahre Frauenwahlrecht „Frau! Macht! Politik! begann mit der Kooperationsveranstaltung am 12.11.2018 im Landratsamt Aalen. Kooperationspartnerinnen waren IG

Metall, DGB, Kreisfrauenrat, Gleichstellungsbeauftragte der Städte und des Landkreises. **Unser Thema: „Gründe sich einzumischen, gibt es für Frauen gerade genug“;**

Mit den Worten aus der ersten Rede einer Frau in der Weimarer Nationalversammlung, die der Sozialdemokratin Maria Jucharz, begann ich meine Begrüßung:

„Meine Herren und Damen!



Ich möchte hier feststellen, dass wir deutschen Frauen dieser Regierung nicht etwa in dem althergebrachten Sinn Dank schuldig sind.

Was diese Regierung getan hat, das war eine Selbstverständlichkeit: Sie hat den Frauen gegeben, was ihnen bis dahin zu Unrecht vorenthalten worden ist.“

„Festrednerin“ war **Manuela Rukavina** aus Stuttgart von ver.di.

Die Moderation der Debatte **„Gründe sich einzumischen, gibt es für Frauen gerade genug“** hatte Gerburg Maria Müller übernommen. Zur Debatte und regen Diskussion mit den Frauen hatten wir



MdB Margit Stumpp Bündnis 90/Die Grünen, Susanne Wetterich Bezirksvorsitzende der Frauen Union

Nordwürttemberg und Sonja Elser Vorsitzende der AsF und Büroleiterin von MdB Leni Breymaier eingeladen. Unsere charmante Zeitwächterin war Bianka Hamann. Auch hier hatten wir unseren Fragebogen vor Ort für die zahlreich anwesenden Frauen dabei.

Nach unserer ersten erfolgreichen kabarettistischen Veranstaltung mit „Generationenkomplott“ in der Justizvollzugsanstalt Gotteszell am 04.10.2018 (s. den Bericht dazu), setzten wir unsere Aktivitäten 2019 zur **Kommunalwahl** wieder gemeinsam am 19.01.2019 mit unserer **Jungwählerinnenkampagne** #meinestimme zählt fort. Heike Sauer alias „Marlies Blume“ gestaltete den Abend im Frapé in Aalen pfiffig, aufschlussreich und unterhaltsam, auch wir hatten unseren Spaß.

Schon am 24.01. ging es in der VHS Schwäbisch Gmünd erneut um „100 Jahre Frauenwahlrecht – (k)eine Gleichberechtigung in Sicht“ die von Dr. Julia Frank organisiert war. (Siehe Bericht)

Mit unsere „**Marktplatzaktion**“ zur **Kommunalwahl** hatte der Kreisfrauenrat am 27.04.2019 in allen drei Städten Aalen, Schwäbisch Gmünd und Ellwangen ein tolles Projekt umgesetzt. Dazu ebenfalls ein ausführlicher Bericht.

Dass **an allen drei Marktständen Informationsfahrten nach Berlin verlost** werden konnten, war den Bundestagsabgeordneten Leni Breymaier, Norbert Barthle, Christian Lange und Roderich Kiesewetter zu verdanken. Für den Gewinn am Preisrätsel vom Kreisfrauenrat war jedoch erforderlich, dass die fünf Fragen richtig von den Gewinnerinnen und Gewinnern gelöst wurden. Die am schwersten empfundene Frage war die nach der Anzahl der Parteien, die eine Frauenquote haben.

Große Freude gab es bei der Nachricht über den Gewinn. Einmal sogar am Geburtstag, einmal nach bestandenem Abitur kam die Nachricht und war damit doppelte Freude.



Von Links: Margot Wagner, Gewinnerin Geli Schmid, Olga Krasniqi



Von links: Eva-Maria Markert, Margot Wagner, Gewinner Konrad Christ, Leni Breymaier MdB



Von links: Margot Wagner, Gewinnerin Franziska Offenloch, Norbert Barthle MdB, Dr. Julia Frank



Von links: Christian Lange MdB, Beate Podhorny, Rainer Podhorny, Margot Wagner



Zu unserer Ausstellung **70 Jahre Grundgesetz** in den verschiedenen Gemeinden und zur Fragebogenaktion/Studie sind im Berichtsheft weitere Beiträge.

Zu den Vereinen und Organisationen im Ostalbkreis und zum Landesfrauenrat pflegen wir engen, freundschaftlichen Kontakt. Themen, die dort anstanden haben wir gerne unterstützt. Gerne geben wir nachfolgend die Berichte ab.

Beim Projekt **GESIR der SAMARITER Stiftung** waren wir zum Fachtag eingeladen. Das Angebot für Menschen ab 50 Jahre mit und ohne Behinderung, die ihren Ruhe-Stand gemeinsam gestalten, war ein spannendes Thema der Tagung.

Die Fachkonferenz **„AusBildung zum Erfolg – kein Abschluss ohne Anschluss“** vom Bildungsbüro Ostalb am 27.03.2019 brachte aufschlussreiche Ergebnisse und wir sind auf die Umsetzung gespannt.

Am Fastenbrechen am 17.05.2019 in Aalen hat auf Einladung Eva-Maria Markert teilgenommen.

Bei der VHS Aalen gab es die Einladung zum „BarCamp: Frauen an die Bar!“ zum 09.03.2019 mit sehr unterschiedlichen Vorträgen und Diskussionen. Auch die **Charta der Gleichstellung für Frauen und Männer und der 1. Aktionsplan** konnte besprochen werden und stießen auf reges Interesse. Der Wunsch nach mehr Beteiligung bei der Erstellung von Aktionsplänen wurde mehrmals geäußert.

Am 27.02.2019 traf sich die Gleichstellungskommission bereits zur Erstellung des 2. Aktionsplanes so dass der Wunsch nach Beteiligung nicht schon eingebracht werden konnte.

Auch am 12.03.2019 ist beim Internationalen Frauentag in Ellwangen bei der Vorstellung und Diskussion um den 2. Aktionsplan der dringende Wunsch geäußert worden, den ÖPNV zu verbessern.

Ebenso am 22.05.2019 wurde beim Frauengesprächskreis in der VHS Aalen die Gleichstellungscharta vorgestellt und die Aktionspläne besprochen. Eine Bürgerbeteiligung bei der Er-

stellung der Aktionspläne wurde auch hier gefordert und das seitherige Vorgehen moniert.

Wir wurden von weiteren Vereinen und Organisationen zu Veranstaltungen eingeladen.

P.A.T.E. ist uns wichtig und wir unterstützen durch unsere Mitgliedschaft und Teilnahme an der Mitgliederversammlung und am Abschluss-Kolloquium.

Zwei Vorstandsfrauen fuhren zum Fest zu **50 Jahre Landesfrauenrat** Baden-Württemberg am 29.06.2019 nach Stuttgart. Eine der Vorsitzenden des Landesfrauenrats war unsere Patin Annemarie Engelhardt, für uns eine große Ehre.

Auch bei den **Landfrauen** vom Kreisverband Schwäbisch Gmünd bei deren Kreis-Landfrauentag waren wir vertreten.

Großes Lob an die Landfrauen, es war ein absolut tolles Programm.

Auch wenn es geregnet hat und kalt war hatten wir unsere Freude. Besonders die Künstlerin mit



ihren spritzigen und situationskomischen Bemerkungen zum Zusammenleben von Frauen und Männern war kurzweilig, ebenso wie der Line Dance der Landfrauengruppe.

Sehr erfreut waren wir Vorstandsfrauen, als die Einladung an das Bündnis gegen Armut Ostalb zur Fortschreibung des Sozialberichts vom Landratsamt einging. Zwischenzeitlich haben zwei Treffen des Begleitenden Arbeitskreises stattgefunden. Beschlossen wurde eine Bürgerbefragung, für die das ISG Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH aus Köln die Fragen gemeinsam mit dem Arbeitskreis erarbeitet

hat. Die Teilnahme ist unter dem Link möglich:
<https://umfragen.isg-institut.de/uc/ostalbkreis/>

Wie ist die Lebensqualität im Ostalbkreis? Was können die Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Engagement dazu beitragen? Was müssen wir tun, um den demografischen Wandel zu bewältigen? Was können wir tun, um die lebendige Atmosphäre des Ostalbkreises zu erhalten? Mit Fragen dieser Art befasst sich der Ostalbkreis seit mehreren Jahren. In diesem Zusammenhang sollen nun mit einer Bürgerbefragung die Meinungen, Wünsche und konkreten Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger ermittelt werden.

Unsere Studie mit der Auswertung der Fragebogenaktion „Frauen! Was muss sich ändern, wenn es besser werden soll?“ haben wir dem ISG zur Verfügung gestellt.

Am 21.07.2019 haben wir uns als Kreisfrauenrat auf der **Remstal Gartenschau** beim Forstwagen des Ostalbkreises in Böbingen präsentiert.

Zunächst hatten wir die Frauenpolitischen Sprecherinnen aus dem Landtag eingeladen. Außer Jochen Haußmann von der FDP hatten wir keinen Besuch. (Siehe Bericht) Bürgermeister Stempfle nutzte die Gelegenheit, um für die Tunnellösung in Böbingen zu werben.

Trotz Regen über die Mittagszeit haben viele Familien mit ihren Kindern bei uns Halt gemacht. Grund für das Verweilen war einmal die Möglichkeit Remsis und Ginkgoblätter zu erwerben und zu bemalen, Bienen zu basteln und Experimente mitzumachen.

Remsis und Ginkgo-Blätter haben wir für die „Tour Ginkgo 2019“ verkauft, die durch die Christiane Eichenhofer-Stiftung zugunsten des Bunten Kreises für Kinder und Familien, die wegen schwerer Krankheit eines Kindes nach dessen Krankenhausaufenthalt weitere Unterstützung brauchen.



Hoherfreut war Christiane Eichenhofer über den Erlös in Höhe von 500,00 € der ihr ausgehändigt werden konnte.

Welchen Spaß die Kinder an den Angeboten hatten, darüber lassen wir die Bilder sprechen:



Bei den Experimenten mit Angelika Möricke...

... beim Bienen basteln mit Bianca Hamann...



*... und in der
Kaffeepause*



Ich danke Ihnen allen für Ihre Unterstützung und Ihr Interesse an unserer Arbeit. Unsere Termine finden Sie auf unserer Homepage www.kreisfrauenrat-ostalb.de. Und wir freuen uns natürlich, wenn Sie uns eine Beitrittserklärung ausfüllen – mit 20 Euro sind Sie dabei!

Margot Wagner

„OMAS GEGEN RECHTS“

Das neue Frauen-Bündnis: „OMAS GEGEN RECHTS“, welches es seit Februar 2019 gibt, ist eine Projektgruppe des Kreisfrauenrates Ostalb e.V. Wir Omas gegen Rechts sagen ja zur Demokratie und zu unserem Grundgesetz.

Deshalb steht auf unserem Flyer: **Omas gegen Rechts**

- treten für unser Grundgesetz ein.
- treten für unsere Demokratie ein.
- sind gegen jeglichen Fundamentalismus.
- sind gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit.

Wir möchten uns von unseren Enkeln mal nicht vorwerfen lassen, nichts gegen den Rechtsruck in unserer Gesellschaft getan zu haben.

Unsere 1. Aktion war am 16. 03. 2019 „Zum internationalen Aktionstag gegen Rassismus“.

Dazu hatten wir eine Performance eingeübt mit einem „Flashmob“ vor dem Rathaus, Statements und Musik. 50 Frauen demonstrierten gegen Fremdenfeindlichkeit und Hetze.

Wir OMAS treten einheitlich auf. Schwarze Kleidung, weißer Schal und unserem Button „Omas gegen Rechts“. Dass Aufstehen gegen Fremdenhass wichtig ist, zeigte damals aktuell das Attentat in Neuseeland, hier fielen 51 Menschen dem Rechtsterroristen B. Tarrant zum Opfer. 50 Menschen hat er zudem schwer verletzt.

Am 17.05.2019 haben die OMAS GEGEN RECHTS die Schüler und Schülerinnen von „Fridays for Future“ in Aalen unterstützt.
Am 23.05. hat Eva-Maria Markert zum Pressegespräch geladen. Anlass **„70 Jahre Grundgesetz“**.

„Am 23. Mai 1949 - vor genau 70 Jahren - wurde das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland feierlich verkündet und trat mit Ablauf des Tages in Kraft.

Artikel 1, Absatz 1 lautet: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ Von diesem Grundrecht abgeleitet sind die zentralen Prinzipien Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und sozialstaatliche Verfasstheit.“

M. Wagner und E. M. Markert hatten die OMAS aufgefordert, selber Statements zu fertigen. Es war gleichzeitig ein Aufruf anlässlich der am 26. Mai stattfindenden Europa-/Kommunalwahl.

Ein Statement war u.a.:

„Ich lebe in einer Demokratie. In Deutschland darf man wählen! Ich bin stolz in einer Demokratie zu leben und das soll auch so bleiben! Für mich, meine Familie und für alle Bürgerinnen und Bürger in Deutschland. Deshalb trete ich für unser

Grundgesetz ein; ich bin gegen jeglichen Fundamentalismus; ich bin gegen Rassismus und Frauenfeindlichkeit. Denken Sie daran, Zivilcourage ist der Mut hinzusehen und etwas zu sagen, öffentlich Stellung zu beziehen. Rechtsextremisten sind Gegner des demokratischen Verfassungsstaates. Diesen Rechtsruck spüren wir nicht nur in Deutschland.

Am 26. Mai sind EUROPA-/Kommunalwahlen. Gehen Sie wählen, denn es gilt für uns alle unsere Demokratie zu schützen. Durch unser Wahlrecht haben wir ALLE die freie Entscheidung demokratische Parteien zu wählen.“

Am 11.07. anlässlich unseres Treffens stellte Frau Silke Theresia Haas ein Schulprojekt vor: „Zeitzeugen, generationsübergreifend zum Thema Holocaust und Aufklärung über den Naziterror im 2. Weltkrieg“. **Am 29.07.** waren Anita und Ingrid beim Treffen der IG Metall. Thema: „Bündnis gegen Rassismus“. **Am 31.8.** fand der Antikriegstag in Aalen statt (Stadtkirche); auch hier waren die Omas gegen Rechts dabei. **Am 20.9. findet der 3. Globale Klimastreik** statt – weltweit werden Menschen auf die Straße gehen und für die Einhaltung des Pariser Abkommens und gegen die anhaltende Klimazerstörung laut werden. Explizit werden alle Generationen aufgerufen dabei zu sein. **Auch wir werden uns beteiligen.**

Wir werden uns weiterhin „einmischen“ – wir werden MUTIG sein, unsere MEINUNG kund tun, ZIVILCOURAGE zeigen gegen Rechtsextremistische Parolen und Äußerungen.

Interessierte sind herzlich willkommen.

Fragen: info@kreisfrauenrat-ostalb.de

Ingrid Honold

„Omas gegen Rechts“

50 JAHRE LANDESFRAUENRAT

Der Landesfrauenrat, als Dachverband von Frauengruppen und Arbeitsgemeinschaften gegründet, feierte sein 50-jähriges Bestehen im Neuen Schloss in Stuttgart.

Die Belange aller Frauen sollen gehört werden, in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Dieses Ziel hatten die 32 Frauenorganisationen, die sich 1969 im Landesfrauenrat zusammengeschlossen haben. Der Rat ist heute auf 52 Organisationen angewachsen.

Bei der Feier am 29. Juni herrschten kämpferische Töne vor: Die selbstgesteckten Ziele seien noch lange nicht erreicht, in Baden-Württemberg stellten Frauen nur knapp ein Viertel der Abgeordneten – in Thüringen dagegen mehr als 40 Prozent.



Annemarie Engelhardt war von 1994 bis 1999 Vorsitzende. „Das Thema Frauen in den politischen Entscheidungsgremien war mein persönliches Thema“, erzählt sie. „Wenn wir da nicht ausreichend vertreten sind, dann wird sich vieles nicht ändern.“

Von links: Doris Kurz, Eva-Maria Markert, Annemarie Engelhardt

Wichtige Themen für die Arbeit des Landesfrauenrats sind früher wie heute Gewalt gegen Frauen, Existenzabsicherung und Frauen in Führungspositionen. Dazu käme seit einiger Zeit zunehmender Antifeminismus vor allem von Parteien im rechten politischen Spektrum, doch Frauenrechtlerinnen wollen und werden sich nichts wegnehmen lassen, was sie jahrzehntelang erkämpft haben, sagte die Vorsitzende Charlotte Schneidewind-Hartnagel.

Doris Kurz

BROT UND ROSEN

100 Jahre Frauenwahlrecht: Anlass für eine besondere Veranstaltung an einem besonderen Ort.

In der Kirche der Justizvollzugsanstalt Gotteszell begrüßten Sibylle von Schneider als Hausherrin und Jochen Haußmann als Vorsitzender des Veranstalters, der Reinhold-Maier-Stiftung, über 150 Gäste – ein Drittel von ihnen inhaftierte Frauen - sowie die Kooperationspartner Kreisfrauenrat, Stabsstelle für Chancengleichheit der Stadt Schwäbisch Gmünd mit Frauenforum.

Auf die Teilnehmer wartete eine recht ungewöhnliche Aufarbeitung dieses hoch politischen Themas: Eine kabarettistische „Jahrhundertrevue“ mit dem bundesweit gefragten Damen-Duo „GenerationenKomplott“, bestehend aus Gisela E. Marx, Schauspielerin, Sängerin und Texterin und Dorrit Bauerecker an Klavier, Akkordeon und Gitarre. In ihrem Impulsreferat machte Dr. Julia Frank deutlich, welch tiefgreifenden Paradigmenwechsel in Deutschland die Einführung des Frauenwahlrechts am 12. November 1918 durch den Rat der Volksbeauftragten darstellte. Zweifellos war es ein erster und wichtiger Schritt in Richtung Gleichberechtigung - aber mehr auch nicht. Und der Schritt ist erfolgt, weil die Frauen gebraucht wurden – erst ihre Arbeitskraft während der Kriegszeit, dann ihre Stimmen.

Hier setzte der kabarettistische Flug durch die emanzipatorischen Irrungen und Wirrungen des letzten Jahrhunderts ein. Akustisch und visuell wurde den Zuhörerinnen und Zuhörern – mal ernst, mal augenzwinkernd - ein Spiegel vorgehalten, auf welchen kuriosen Irrfahrten sich der Zug in Richtung einer umfassenden Emanzipation der Frau befand und heute noch befindet. Besonders beeindruckend waren viele Originaltexte aus den verschiedenen Epochen und die Verwandlungskünste der Darstellerinnen.

Bubikopf, kurzer Rock und wildes Leben in den Metropolen täuschten vorübergehend einen emanzipatorischen Fortschritt vor, um dann doch beim „goldenen Mutterkreuz“ für das 8. Kind für den Führer zu enden. Wiederum nach einem Krieg, 1949, wurde ein weiterer Schritt erreicht: Der unmissverständliche Gleichberechtigungsparagraf in Art. 3, Abs. 2 GG.

Ernst bis rührend stellte Marx die als fundamental empfundene Erweiterung der weiblichen Selbstbestimmung „allzeit bereit“ durch die seit den 1960ern verfügbare Antibaby-Pille dar, die erst durch die Diskussion um den § 218 in der Emanzipationsfrage für einen Mobilisierungsschub sorgte.

Das Duo „GenerationenKomplott“ begeisterte alle Zuschauer, insbesondere die inhaftierten Frauen. Musikalisch auf hohem Niveau, textlich zwischen informativ, provokativ und unterhaltsam wechselnd waren sie immer im Kontakt mit ihrem Publikum. Ein Abend, der in vielerlei Hinsicht nicht ohne kritisches Nachdenken verarbeitet werden konnte.

Dr. Julia Frank

100 JAHRE FRAUENWAHLRECHT – (K)EINE GLEICHBERECHTIGUNG IN SICHT?

„100 Jahre Frauenwahlrecht“ und Parität.



Diese Veranstaltung zum Thema „Parité“ fand zum Auftakt des Jubiläumsjahres in Kooperation mit der EAF Berlin, der Reinhold-Maier-Stiftung und der VHS Schwäbisch Gmünd statt. Im Fokus stand der Frauenanteil in den Kommunal- und Länderparlamenten sowie im Bundesparlament. Bei Bürgermeistern und Landräten liegt dieser bei 10 %. Ministerpräsidentinnen gibt es aktuell nur noch zwei - Deutschland hatte davon bislang insgesamt sechs.








Dr. Julia Frank analysierte die diesbezüglichen Strukturen in den Parteien und erläuterte, wie sich hierüber Erklärungsmuster für die Frauenquoten in den Parla-



Der Nominierungsprozess ist das Nadelöhr.

menten ergeben. Sie nahm die Gründe unter die Lupe, die dafür verantwortlich sind, dass Frauen politisch nicht mehr aufgeholt haben, trotz 160 Jahre Kampf. Sie nannte an erster Stelle den parteiinternen Nominierungsprozess, der ein Nadelöhr sei, das Frauen sehr viel seltener passieren als Männer.

Die zweite Ebene betraf die herrschende politische Kultur im Hinblick auf Teilhabe und Nominierung und mögliche Handlungsansätze zur Verbesserung der Situation. Das Parité-Gesetz in Frankreich als Vorbild wurde dargestellt, die unterschiedlichen Auffassungen zur Verfassungskonformität wurden erläutert sowie die Vielfalt der Initiativen in Deutschland vorgestellt.

| | |
|---|--|
|  | 50%-Quote für Ämter, Mandate, Listenplätze |
|  | 50%-Quote für Ämter, Mandate, Listenplätze |
|  | 40%-Quote für Listenplätze und Parteiämter |
|  | 1/3 Quorum für Ämter, Mandate, Listenplätze |
|  | keine Quote für Listenplätze; 40%-Regel für Parteiämter auf Landes- und Bezirksebene |
|  | keine Quote |
|  | keine Quote |

Bei Geschlechterquoten und -quoten unterscheiden sich die Parteien grundlegend: Grüne und Linke haben per Satzung Parité vorgegeben; die SPD hat eine

Quote von 40 %. Das 30 %-Quorum der CDU erwies sich als eher wirkungslos, FDP und AfD haben keine satzungsmäßige Regelung in dieser Hinsicht. Keine der Parteien sieht Sanktionen bei Nichterfüllung vor, weshalb ihre konsequente Umsetzung nicht durchweg gegeben ist.

Ein Blick in die Geschichte seit 1919 zeigt: In keinem Parlament Deutschlands sind Frauen auch nur annähernd gleichberechtigt vertreten gewesen: Und nicht zu vergessen: Von 1933 - 1945 war den Frauen das passive Wahlrecht aberkannt.

100 Jahre Frauenwahlrecht haben uns also gerade mal auf 31 % gebracht. Und dabei müssen wir berücksichtigen, dass der Kampf der Frauen um gleichberechtigte Teilhabe schon 60 Jahre alt war, bevor sie wählen durften. Wir reden also insgesamt über eine Zeitspanne von fast 160 Jahren Kampf.

Was erkennen wir daraus? Zunächst einmal, dass auf der bisherigen Basis Parité wohl nicht erreicht werden kann. Als wirksames Mittel bleibt nur noch die Änderung des Wahlrechts: Parité auf den Kandidatenlisten und Sanktionierung bei Nichteinhaltung.

Vorbildfunktion kommt dem französischen Parité-Gesetz zu. Dieses Vorbild zeigt aber auch, dass ein solches Vorhaben nicht mal so nebenher im parlamentarischen Alltagsbetrieb zu erreichen ist. Zehn politische Schwergewichte - alle Ex-Ministerinnen vom linken bis zum rechten politischen Spektrum - taten sich dort zusammen, um ein Parité-Manifest zu formulieren.

Das Gesetz wurde mehrfach reformiert, da die ersten Ergebnisse enttäuschend waren. U. a. wurden folgende Sanktionsmöglichkeiten eingeführt: Die Nicht-Zulassung nicht-paritätisch besetzter Wahllisten sowie finanzielle Einbußen.

Aber auch jenseits der Quote gibt es Verbesserungspotential: Auf kommunaler Ebene gehören dazu vor allem, parteiinterne

Rahmenbedingungen und Auswahlprozesse geschlechtergerecht zu gestalten, die Hürden für potentielle Kandidatinnen wie auch für gewählte zu verringern. Das sind z. T. ganz profane Themen wie Sitzungsort, Zeitmanagement bei Sitzungen usw. Aber auch gravierendere Themen wie bezahlte Kinderbetreuung bzw. Pflege u. Ä.

Dr. Julia Frank



MARKTPLATZAKTION ZUR KOMMUNALWAHL 2019

KREISFRAUENRAT OSTALB. E.V.

Unter dem Motto "Wer Frauen will, muss Frauen wählen!" führten wir in Aalen, Schwäbisch Gmünd und Ellwangen am Samstag 27. April 2019 eine Aktion auf den Marktplätzen durch. Zwischen 8:30 und 12:00 Uhr waren Kandidatinnen parteiübergreifend vor Ort eingeladen, um mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort ins Gespräch zu kommen und um Stimmen für sich zu werben.

Ansprechpartnerinnen vor Ort waren in Aalen Eva-Maria Markert und Bianka Hamann, in Ellwangen Claudia Fuchs, Olga Krasniqi und Margot Wagner, in Schwäbisch Gmünd Dr. Julia Frank und Doris Kurz.

Es wurden in fleißiger Handarbeit Hunderte von Kandidatinnen angeschrieben und eingeladen. Danke für die Unterstützung von Frau Grimmeisen und das Landratsamt, die uns die öffentlich bekannt gegebenen Adressen zur Verfügung gestellt und die Briefe versendet haben.

Beim Halbjahresgespräch mit Landrat Pavel wurde diese Idee geboren, seine Unterstützung hat er uns schon damals zugesagt. Seine Wertschätzung uns gegenüber zeigte er zusätzlich in einem Schreiben:

(Auszug) **“Der Kreisfrauenrat Ostalb e. V. hat es geschafft, Frauen aus verschiedenen Parteien, die für die Kommunalwahl 2019 kandidieren, an einen Stand zu bringen um sich mit Bürgerinnen und Bürgern des Ostalbkreises austauschen zu können. Liebe Frauen, ich danke Ihnen für Ihren Einsatz und hoffe, dass nach der Kommunalwahl am 26. Mai 2019 viele Frauen in den Gemeinde-, den Ortschaftsräten und im Kreistag vertreten sind.“**

In manchen Gemeinden und Städten ist der Frauenanteil doch ein wenig gestiegen, als Negativ-Beispiel ist allerdings die Stadt Oberkochen zu nennen, in diesen Gemeinderat wurde

gar keine Frau gewählt. Im Kreistag ist immerhin der Frauenanteil im Vergleich zur letzten Kommunalwahl um 10 Prozent gestiegen. Positiv ist auch, dass gerade in Ortschaftsräten und in manchen Gemeinden und Städten jüngere Frauen gewählt wurden.

Der Kreisfrauenrat und andere frauenpolitische Organisationen müssen weiter dranbleiben, für eine paritätische Besetzung der Listen kämpfen und Frauen motivieren, in der kommunalpolitischen Arbeit mitbestimmen zu wollen.

Rückblickend können wir sagen: Der 27. April 2019 war eine tolle Aktion in Aalen, Ellwangen und in Schwäbisch Gmünd. Frauenpolitische und persönliche Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern vor Ort, neue Kontakte und parteiübergreifende Vernetzung, sowie ein Preisausschreiben, welches bei den Teilnehmenden gut ankam, rundeten unsere erfolgreiche Aktion ab.

In Aalen wurde die Aktion von MDB Leni Breymaier und der Beauftragten für Chancengleichheit der Stadt Aalen Uta Steybe, mit persönlicher Präsenz unterstützt. Vielen Dank auch nochmals an unsere Bundestagsabgeordneten Frau Leni Breyemeier, Herrn Norbert Barthle, Herrn Roderich Kiesewetter und Herrn Christian Lange, die extra für unser Preisausschreiben vor Ort Plätze für Fahrten nach Berlin zur Verfügung gestellt haben. Die Preise wurden inzwischen den GewinnerInnen ausgehändigt.

Bianka Hamann, Eva-Maria Markert, Olga Krasniqi



Aalen



Ellwangen



Schwäbisch Gmünd

WANDERAUSSTELLUNG „MÜTTER DES GRUNDGESETZES“



Die Ausstellung zeigt die Lebensbilder der vier weiblichen Mitglieder des Parlamentarischen Rates: Frieda Nadig, Elisabeth Selbert, Helene Weber und Helene Wessel. Sie erkämpften gegen den erklärten Willen der 61 männlichen Kollegen mit Art. 3, Abs. 2 – „Männer und Frauen sind gleichberechtigt.“ – die Verankerung der Gleichberechtigung im Grundgesetz. Formuliert wurde damit im Jahr 1949 ein Programm, nicht eine Aussage über die Realität. Seiner Verankerung im Grundgesetz gingen heftige Diskussionen voraus. Ohne das Engagement der vier Frauen im Parlamentarischen Rat und der vielen Frauen, die sich in der Öffentlichkeit für die volle Gleichberechtigung stark machten, wäre es zu dieser Formulierung nicht gekommen.

Die Ausstellung würdigt das politische Engagement, das die vier politischen Weggefährtinnen in den ersten Jahren der Bundesrepublik gezeigt haben. Anlässlich der ersten Preisverleihung des Helene Weber Preises am 5. Mai 2009 wurde die Ausstellung erstmals gezeigt und ist seitdem in ganz Deutschland unterwegs.

Zur jeweiligen Ausstellungseröffnung bietet der Kreisfrauenrat einen Vortrag von Dr. Julia Frank an:

Nur bunte Tupfer in der grauen Anzugswelt?

Gleichberechtigung: Der weite Weg vom hehren Grundsatz zur Realität

1949: Vier Jahre nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches wird in Bonn das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland unterzeichnet. Darin ist erstmalig in eindeutiger, unmissverständlicher Formulierung die Gleichberechtigung von Mann und Frau verankert. Dabei gab es weder einen öffentlichen Diskurs zum Thema Gleichberechtigung noch hatten die Mitglieder des Parlamentarischen Rates dies auf ihrer Agenda. Nicht nur die 61 Männer waren dagegen, sondern zunächst auch drei der vier Frauen. Sozialisiert im Kaiserreich waren sie alle in einem „naturrechtlichen“ Rollenverständnis von der Vorrangstellung des Mannes befangen.

Letztendlich haben die vier Frauen, die man heute die vier Mütter des Grundgesetzes nennt, sich die Durchsetzung des Gleichberechtigungsartikels zu eigen gemacht und gegen die geballte Mehrheit der Männer durchgesetzt. Ohne ihren Einsatz und ihre überparteiliche Zusammenarbeit wäre der Gleichstellungsartikel so nicht zustande gekommen.

Die Auseinandersetzungen um die richtige Verfassung lagen im Schatten der existenzbedrohenden Alltagswirklichkeit, weshalb die Durchsetzung des Gleichberechtigungsartikels aus heutiger Sicht als Geschenk der vier Frauen an die deutsche Gesellschaft angesehen werden kann.

Dass die Lebenswirklichkeit in der Bundesrepublik noch eine andere war, zeigte sich im Verlauf der nächsten Jahre....

Dr. Julia Frank

Weitere Stationen der „Mütter des Grundgesetzes“:

27.09.2019 – 23.10.2019: Heubach
25.10.2019 – 20.11.2019: Oberkochen
22.11.2019 – 19.12.2019: Ulm
06.01.2020 – 31.01.2020: Neresheim



Ellwangen



Abtsgmünd



Königsbronn



Spraitbach

Wo FRAUEN DER SCHUH DRÜCKT

Der frauenpolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, Jochen Haußmann, besucht den Kreisfrauenrat am Bürgerpark



Bürgermeister Jürgen Stempfle, Anita Miller, Jochen Haußmann MdL, Dr. Julia Frank, Doris Kurz, Margot Wagner, Bianca Hamann

Der Kreisfrauenrat veranstaltete am 21.07.2019 einen Aktionstag am Forstwagen in Böbingen mit Angeboten für Kinder und Familien. Das Bemalen der Remsis und der Ginkgo-Blätter war nicht nur eine Attraktion für die Kinder, er brachte auch für die sozialen Projekte der Christiane-Eichenhofer Stiftung einen Betrag von 500 Euro. Darüber hinaus nutzte der Kreisfrauenrat das attraktive Ambiente des Gartenschaugeländes auch, um für seine Kernaufgaben zu werben.

Der FDP-Politiker Jochen Haußmann, einziger männlicher frauenpolitischer Sprecher im Stuttgarter Landtag, stellte sich den kritischen Fragen der Frauen. Bei dieser Gelegenheit wurde ihm die vom Kreisfrauenrat konzipierte und durchgeführte Studie über die Lebensverhältnisse der Frauen im Ostalbkreis überreicht und auf die dort identifizierten sehr konkreten Handlungsbedarfe hingewiesen.

Weitere Schwerpunkte der Diskussion betrafen das 2015 beschlossene „Bildungszeitgesetz BW“ und die Forderung eines Wegfalls der Steuerklasse V. Haußmann verwies darauf, dass

die meisten Betroffenen – und das seien in der Regel nun mal Frauen – sich über die negativen Konsequenzen der Steuerklasse V nicht bewusst seien.

Dr. Julia Frank

FRAUEN! WAS MUSS SICH ÄNDERN, WENN ES BESSER WERDEN SOLL?



Studie zur Situation der Frauen im Ostalbkreis

Eine Initiative des Kreisfrauenrates Ostalbkreis e. V.

Dem allgemeinen demografischen Trend für die ländlichen Regionen kann sich auch der Ostalbkreis nicht entziehen. Die Bertelsmannstudie „Wegweiser Kommune“ prognostiziert bis zum Jahr 2030 ein Schrumpfen der Kreisbevölkerung um 3,5 % im Vergleich zum Jahr 2012. Unbestritten ist die Tatsache, dass mehr junge Frauen den Ostalbkreis verlassen als zuwandern; der negative Wanderungssaldo ist bei jungen Frauen doppelt so hoch wie bei jungen Männern. Diese Entwicklung kann man zur Kenntnis nehmen, man kann mit seinem Alltagswissen darüber spekulieren. Der Ansatzpunkt der vorliegenden Studie besteht darin, die Betroffenen selbst zu Wort kommen zu lassen.

Vor diesem Hintergrund wurde vom Kreisfrauenrat Ostalbkreis eine Befragung der betroffenen Frauen initiiert und mit Unterstützung eines Teams von Studierenden der Hochschule Aalen durchgeführt; sie umfasst im Ostalbkreis lebende Frauen im Alter ab 15 Jahren.

Basis war ein Fragebogen, der neben allgemeinen Strukturdaten die Themenfelder Wohnen, Erwerbsstatus, Einkommen, Vereinbarkeit Beruf, Familie, Pflege, Mediennutzung und Ehrenamt aus der persönlichen Sicht der Befragten umfasst.

Die wesentlichen Ergebnisse der Studie darzustellen, würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Sie kann auf der Homepage des Kreisfrauenrates www.kreisfrauenrat-ostalb.de unter „Themen – was Frauen wollen“ eingesehen oder als pdf heruntergeladen werden.

Die Ergebnisse wurden im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt:



Von links: Als Vertreter der Hochschule Aalen Christian Köder u. Daniela Dorrer, Dr. Julia Frank, Margot Wagner, Landrat Klaus Pavel, Eva-Maria Markert, Olga Krasniqi und Petra Pachner (Foto:schwäpo, bk)

Offiziell überreicht wurde sie Landrat Klaus Pavel von Dr. Julia Frank, federführende Verantwortliche für die Studie, und Margot Wagner. Auf der Grundlage dieser Studie wird die Landkreisverwaltung – so die Erwartung des Kreisfrauenrats - in der Lage sein, entsprechende Ziele zu setzen, Aktionen zu initiieren, Verantwortlichkeiten dafür zuzuweisen sowie aus dem vorhandenen Datenmaterial weitere vertiefende Analysen durchzuführen. Die in der Studie aufgeführten erwarteten demografischen, sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen

bieten weitere konkrete Anhaltspunkte für eine zeitgemäße kreispolitische Frauenpolitik.



*Landrat Klaus Pavel, Dr. Julia Frank, Margot Wagner
Dr. Julia Frank*

ARBEITSKREIS „GIRLS‘ DAY AN BOYS‘ DAY“

Seit 2001 findet jährlich bundesweit ein Girls‘ Day statt, bei denen Mädchen – abseits von Geschlechterklischees - speziell über sog. „Männerberufe“ informiert werden. Das gleiche gilt umgekehrt auch für den Boys‘ Day, den es seit 2010 gibt.

Neueste Studien kommen zu dem Ergebnis, dass einige duale Ausbildungsberufe eine gesellschaftliche Wertschätzung genießen, die sonst akademischen Berufen vorbehalten ist. Ein geringes Ansehen zeigt sich dabei auch in einer höheren Zahl unbesetzter Stellen. Die Vermutung liegt nahe, dass die Berufswahl nicht nur durch Geschlechterstereotype beeinflusst wird, sondern auch durch Vorurteile. Dem entgegen zu wirken, ist Ziel des Girls‘ bzw. Boys‘ Days.

Firmen im Ostalbkreis stellen jedes Jahr eine beachtliche Anzahl Plätze in ihren Räumen für diese Aktionstage zur Verfügung. Leider bleiben regelmäßig viele Angebote ungenutzt – trotz Aktionen seitens der Arbeitsagentur. Aus diesem Grunde wurde von der Beauftragten für Chancengleichheit in der Agentur für Arbeit Aalen vor einem Jahr ein Arbeitskreis ins Leben gerufen, in dem u. a. auch der Kreisfrauenrat vertreten ist. Derzeit arbeitet dieser Arbeitskreis an Ideen für eine bessere Erreichbarkeit der Zielgruppen.

GIRLS‘ DAY AKADEMIE (GDA)

Angeregt durch die Erfahrungen mit den Girls‘ und Boys‘ Days hat der Kreisfrauenrat Kontakt mit Girls‘ Day Akademie beim Bildungsträger des Bildungswerkes der Baden-Württembergischen Wirtschaft BBQ Berufliche Bildung gGmbH Aalen aufgenommen.

Die Girls' Day Akademie entstand in Baden-Württemberg auf Initiative von Südwestmetall und der Regionaldirektion der Agentur für Arbeit.

Die Girls' Day Akademie geht spezifisch das Thema an, mehr Mädchen für MINT-Berufe zu begeistern. Dazu werden über ein Jahr verteilt Praktika bei Firmen, Präsentationskurse, Bewerbertraining usw. angeboten. Es geht in erster Linie darum, die Vielzahl der Möglichkeiten zu erkennen, die allen bei der Berufswahl offenstehen, und dass Begabung nichts mit dem Geschlecht zu tun hat.

Die Orientierung an traditionellen Rollenklischees hat unerwünschte Konsequenzen, da viele Talente und Entwicklungschancen für den Lebensentwurf dieser Mädchen wie für die Gesellschaft ungenutzt bleiben. Zudem werden die traditionell von Frauen bevorzugten Berufe deutlich schlechter bezahlt als dies bei den männerdominierten der Fall ist. In Verbindung mit Beschäftigungsunterbrechungen und Teilzeitarbeit wegen Familienaufgaben ist diese eingegrenzte Orientierung ein wesentlicher Grund für die spätere Altersarmut auch bei ehemals berufstätigen Frauen. Die verfestigten traditionellen Rollenklischees zu überwinden hat sich der Kreisfrauenrat Ostalb deshalb zu einem seiner Schwerpunktziele erwählt.



*Von links: Margot Wagner,
Dr. Julia Frank,
Ingrid Beuter-Koesling,
Niederlassungsleiterin des
Bildungsträgers BBQ*

Ihre Ansprechpartnerinnen

Margot Wagner, Ellwangen (*Sprecherin*)

Dr. Julia Frank, Lorch (*stellvertretende Sprecherin*)

Claudia Fuchs, Neuler

Eva-Maria Markert, Aalen

Dr. Carola Merk-Rudolph, Bopfingen

Dr. Kristina Feldmann, Aalen (*Schriftführerin*)

Ingrid Hartmann, Ellwangen (*Schatzmeisterin*)

Margot Wagner, Ellwangen (*Pressebeauftragte*, siehe oben)

Angelika Möricke, Oberkochen (*Internetbeauftragte*)

Sonja Bäuerle, Essingen-Lauterburg (*Behindertenbeauftragte*)

Angelika Schmid, Ellwangen (*Kassenprüferin*)

Dorothee Irion-Ulmer, Oberkochen (*Kassenprüferin*)

Beirätinnen:

Patrizia Burkhardt, Hüttlingen

Hürü Celebi, Schwäbisch Gmünd

Karin Geldenbott, Aalen

Bianka Hamann, Aalen

Olga Krasniqi, Ellwangen

Doris Kurz, Spraitbach

Martina Sailer, Aalen

Dr. Margarete Monika Scheuermann, Bopfingen

Marie-Luise Zürn-Frey, Heubach-Lautern

Kontakt über

- www.kreisfrauenrat-ostalb.de
- info@kreisfrauenrat-ostalb.de
- dr_jfrank@t-online.de

Ihre Anfrage leiten wir dann gerne an die gewünschte Vorstandsfrau weiter.

Absender:

Bitte
frei machen

Kreisfrauenrat Ostalb e.V.
Frau Margot Wagner
Patriziusstr. 15
73479 Ellwangen